

baren Geistes erst dann erfolgt, wenn der zuerst gegohrne Theil seine Scheidung bereits ganz vollendet hat.

Eine Ursache davon ist, wenn das Getreide nicht sämmtlich in der Mühle zu ganz gleichem Schrot gemacht worden, und einiges zu grobe damit vermischt ist, indem diese gröbern Antheile allerdings mehr Zeit zur gährenden Auflösung brauchen.

Nach den Gesetzen der Gährung folgt nach dem ersten Grade der Weinsäure die zweite, nämlich die Essigsäure. Die Furcht vor dieser Säure veranlaßt die Ueber-eilung zum Brennen, um derselben vorzubeugen. Allein man hat ausgeforscht, daß, so lange bei dem ersten Grade die Gährungsbewegung fort dauert, die zweite nicht erfolgen kann, weil erst Ruhe eintreten muß, ehe sie dazu geneigt wird.

Nun könnte eingewandt werden, daß in der Zwischenzeit, da von diesem Gute ein Drittel oder die Hälfte in den Kessel gefüllt wird, das Zurückgebliebene, ehe es auf die Blase kommt, in Säuerung gerathen könne, weil man den äußersten Zeitpunkt des ersten Grades abgewartet hat. Allein auch dieses ist nicht zu befürchten, weil sie aufgerührt und daran gestört wird. Dieser Punkt erfordert aber eine genaue Beobachtung. Am besten und sichersten ist es bei großen und kleinen Brennerien, nicht mehr einzusehen, als man jedes Mal zur Füllung des Kessels braucht. Auf die Entschuldigung des Mangels an Raum, und daß eine große Küpe weniger Platz einnehme, als drei kleine, ist nicht Rücksicht zu nehmen. Wer alle Vortheile genießen und Schaden verhüten will, muß alles, was erforderlich ist, anschaffen. Er erhält dafür gegen Andere unvermerkt große Vortheile.

Ein achtsamer für Vortheile ganz eingenommener Brenner, der sonst Montags früh einsetzte und Mittwochs brannte, brennt nun bei dieser Methode Donnerstags,